Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 34=54 (1888)

Heft: 41

Artikel: Albert von Steiger, ehemals Oberst im eidg. Generalstabe

Autor: H.W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96422

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

anbelangte, auf den gleichen Fuss setzte. Die Revolution kam und von da an können wir die Vergleichungen, zu welchen diese Militäreinrichtung damals und unter dem Kaiserreich mit dem Kriegsrath von 1872 Anlass gibt, nicht mehr fortsetzen.

Dies ist die Geschichte des ersten französischen Kriegsrathes, welche Oberstlieutenant E. T. in Nr. 1268 der „France militaire“ unter der Aufschrift: „Le premier Conseil supérieur de la guerre (1787)“ erzählt.

Albert von Steiger,

ehemals Oberst im eidg. Generalstabe.

Seitdem im Jahre 1885 sich die vormals in neapolitanischen Diensten gestandenen Offiziere in Münsingen getroffen haben, ist schon mancher, welcher dazumal frisch und gesund seinen ehemaligen Kriegskameraden die Hände geschüttelt und alte Freundschaft erneuert hat, zu den Vätern heimgekehrt oder zur grossen Armee übergetreten.

Unter diesen befindet sich auch Albert von Steiger von Bern, bis im Jahre 1864 Oberst im eidg. Generalstabe.

Geboren im Jahre 1813, war Albert von Steiger im Jahre 1829 als Unterlieutenant in das 4. Schweizer-Regiment in königlich sizilianischen Diensten getreten. Langsam, wie in den damaligen Friedensjahren, in welchen streng nach der Anciennität ein Grad nach dem andern erlangt werden musste, stieg er erst am Ende des Jahres 1848 bis zum Hauptmannsgrade.

Am 15. Mai befehligte er die zwei Geschütze der Regimentsartillerie und zeichnete sich im Strassenkampfe gegen die Aufständigen aus. Im heissen Gefechte und mit grossen Verlusten gelang es damals dem 4. Schweizer-Regiment, vom Largo del Castello aus durch Sta Brigita die Verbindung mit der Strasse Toledo herzustellen und damit den Aufstand zu unterdrücken. Die beiden Geschütze unter von Steiger's Leitung trugen viel dazu bei, den Widerstand an den Barrikaden zu brechen und wurde er für diese Waffenthat mit dem Kreuze di dritto des Ordens des heiligen Georgs belohnt.

Das folgende Jahr sah den jungen Hauptmann an den Kämpfen in Messina und Catania Theil nehmen, in welchen das 4. Regiment durch seine Tapferkeit und Standhaftigkeit einen neuen Lorbeer wand in den Kranz, den die Truppen des Kantons Bern sich in allen Schlachten erwarben, an welchen sie Theil genommen hatten. Die goldene Medaille erster Klasse war die Belohnung für Steiger's Benehmen.

Nachdem er in verschiedenen Zweigen als Grossrichter, Hauptmann, Adjutant-Major etc. seine Befähigung geltend gemacht hatte, war von Steiger im Jahre 1854 zum Major avancirt, in welcher Stellung er bis zum Jahre 1859, in welchem die Schweizer-Regimenter aufgelöst wurden, verblieb.

In sein Vaterland zurückgekehrt, stellte der Verstorbene seine Kenntnisse und seine Erfahrungen demselben zur Verfügung und wurde im Jahre 1860 zum Oberstlieutenant im eidg. Generalstabe ernannt. Er bethätigte sich als Lehrer in verschiedenen Aspiranten- und Zentralschulen und überall erwarb er sich nicht nur die Anerkennung seiner Vorgesetzten, sondern auch die Liebe und Dankbarkeit seiner Untergebenen. Im Jahre 1864 zum Oberst befördert, musste er schon im gleichen Jahre aus Gesundheits- und Familienrücksichten um seine Entlassung aus dem eidg. Dienste einkommen, welche ihm auch vom Bundesrathe mit Schreiben vom 5. Februar auf die ehrenvollste Weise ertheilt wurde.

Damit war die militärische Laufbahn Albert von Steiger's abgeschlossen und Alle, welche während derselben mit ihm in engere Berührung kamen, werden ihm, dem Hingeschiedenen, ein liebevolles und treues Andenken bewahren. Er war für viele junge Offiziere ein hervorleuchtendes Beispiel militärischer Tugenden, Tapferkeit und Pflichttreue, gepaart mit Bescheidenheit.

H. W.

Handbuch für schweizerische Artillerie-Offiziere. Zweite Auflage. VIII. Kapitel: Pferdekenntniss, bearbeitet von Oberstlieutenant G. Wirz. Aarau, Druck und Verlag von H. R. Sauerländer. 1888.

Die schöne Darlegung des Stoffes theilt sich in nachfolgende Abschnitte:

1. Knochengerüst. 2. Knochenverbindungen. 3. Muskeln. 4. Sinnesorgane (Gesichtssinn, Organe des Gehörsinns, Geruchssinn, Geschmackssinn, Gefühlssinn). 5. Haut und ihre Funktionen. 6. Haare. 7. Blut und seine Bedeutung. 8. Ernährungsorgane und deren Funktionen. 9. Athmungsorgane. 10. Proportionen und normale Stellung der einzelnen Körpertheile. 11. Arbeitsleistung und Vorbereitung zu derselben. 12. Gangarten. 13. Gesundes und krankes Pferd (Gehirnkrankheiten, Krankheiten des Auges, Hufkrankheiten, Beschlagen des Hufes). 14. Zähne und Zahnalter. 15. Beurtheilungslehre und 16. Rassenlehre.

In einem besondern Bändchen sind dem Texte Figurentafeln beigegeben, welche denselben in vortheilhafter Weise veranschaulichen.

Der Verfasser, ein Instruktionsoffizier der Ar-